

Erinnerungen an die Frankensteiner



Hans IV. († 1558) und Irmela († 1533)



Hans IV. (1492-1558) heiratete 1508 Irmela von Cleen (1494-1533) aus Ockstadt bei Friedberg/Oberhessen. Sie war die letzte ihres Geschlechtes und brachte neben reichen materiellen Gütern auch Ehrenämter an die Frankensteiner.

Hans und Irmela hatten zusammen 13 Kinder, darunter Rudolf, Bischof von Worms. Begraben sind beide in der Eberstädter Kirche, wo dieses Grabmal auch bis 1851 stand. Großherzog Ludwig III. von Hessen ließ es in die Burgkapelle bringen, weil die Eberstädter für die Renovierung nichts bezahlen wollten.



Inscription zu Hans:

Anno domini 1533 und 58 uff ... tag ist gestorben der Ernoest Hans zu Franckenstein des sellen gott genadtt.

Im Jahre des Herrn 1533 und 58 auf ... Tag ist gestorben der ehrenfeste Hans zu Frankenstein, dessen Seele Gott gnädig sei.

Es fällt die merkwürdige Datierung auf mit „1533 und 58“. Irmela starb 1533 und Hans 1558.



Inscription zu Irmela:

Anno 1533 uff dornstags nach allerheiligen tag ist die Edel und Erbar fraw Irmel von Franckenstein geborn von Kleen die Letzte des geschlechts verschiden, der sele gott genadtt.

Im Jahre 1533 auf Donnerstag nach Allerheiligentag ist die edle und ehrbare Frau Irmel von Frankenstein, geb. von Kleen, die letzte des Geschlechts, verschieden, deren Seele Gott gnädig sei.

Ludwig (†1606) und Katharina (†nach 1606)



Ludwig (gest. 1606) und Katharina geb. von Rodenstein (gest. nach 1606).

Da die Ehe kinderlos blieb, starb mit ihnen die ältere Bergsträßer Linie Frankenstein aus. Erben wurden die Neffen in Sachsenhausen und danach die Verwandtschaft in Ockstadt (Friedberg), deren Nachkommen die Familie bis heute fortsetzen.

Auch dieses Grabmal befand sich bis 1851 in der Eberstädter Kirche, der Grablege der älteren Linie Frankenstein.

Über dem knieenden Paar sitzen zwei Engel, deren einer sich auf ein Buch stützt, der andere hat einen Totenschädel in der Hand. Daneben sieht man links einen Hund und rechts ein Skelett mit Pfeil und Bogen. In der Mitte befand sich einst eine Sanduhr. All das deutet auf die Neigungen des Paares aber auch auf die Vergänglichkeit des Lebens.

Im oberen Feld sind die Wappen von Frankenstein und Rodenstein angebracht, rechts und links der Personen die Wappen ihrer Vorfahren. Letztere sind freilich bei der Neuaufrichtung 1851 durcheinander geraten.



Inschrift Ludwig:

Anno 1606 den 1. Montag Jenner (Januar) hat in Gottes Namen der Edel und Ernfest Ludwig zu Franckenstein geborn von ur-adlichen Stammen von diesem Jamertall genommen ein seliges end.

O Herr Jesu Christe nimm seine Seele



Inschrift Katharina:

Anno 16...den ... hat in Gottes Namen die Edelfrau Katharina zu Franckenstein geborne von Rodenstein von diesem Jamertal genommen ein seliges End

REQUIESCAT IN PACE.

Sie ruhe in Frieden.

Philipp Ludwig von Frankenstein († 1602)



Philipp Ludwig als letzter Sproß des jüngeren Stammes Frankenstein verunglückte 1602 tödlich im Alter von nur 21 Jahren. Seine Mutter, bereits Witwe, ließ dieses große Grabmal aus weißem Marmor und Alabaster für ihren einzigen Sohn in der Kirche Nieder-Beerbach aufstellen. 1851 kam es stark beschädigt in die Burgkapelle. Die zerstörten Marmorteile sind durch Buntsandstein ersetzt.

Zu sehen ist der Ritter in Prachtrüstung mit Ordensband und kunstvollen Verzierungen. Die rechte Hand stützte sich einst auf das Schwert, das verloren ging. Im oberen Feld ist die Taufe Jesu durch Johannes den Täufer dargestellt mit Jerusalem im Hintergrund. Aus den Wolken blickt Gott Vater mit Engeln auf das Geschehen.

Inschrift Philipp Ludwig:

Anno Domini 1602 uff sambstag den 19/29 May Frü Zwischen 3 und 4 uhr verschied in Got selig, der Edle und veste philip Ludwig zu Franckenstein, seines alters 21 jar und wurde den 4/14 juny zu Moßbach in sein Ruhbetlein gelegt dessen fehlen Gott gnade, und dem leichnam ein fröliche urstendt verleihe. Amen



CONCIDIT ANTE DIEM
QUI PAUCOS CONTULIT
ANNOS VITA
SED ÆQUA MORS DABIT
ÆTERNOS DIES

Im Jahre des Herrn 1602 auf Samstag den 19./29. Mai, früh zwischen 3 und 4 Uhr verschied in Gott selig der edle und feste Philipp Ludwig zu Frankenstein, seines Alters 21 Jahre und wurde den 4./14. Juni zu Moßbach (Neckar) in sein Ruhebetlein gelegt, dessen Seele Gott gnädig sei und dem Leichnam eine fröhliche Auferstehung verleihe. Amen.

(deutsche Übersetzung:)

Er ist vor der Zeit gefallen, dem nur wenige Jahre beschert hat das Leben, aber der gleichmachende Tod wird ihm ewige Tage geben.

Eckstein am Südturm der Burg:



anno domini *Im Jahre des Herrn*

1528

1528

zu got stet
mein tru

*zu Gott steht
meine Treue*

Philipp IV. ließ 1528 diesen Eckstein am südlichen Wohnturm anbringen. Zwar ist dies seit altersher der Wahlspruch der Familie, doch wohl auch ein demonstratives Bekenntnis zur katholischen Konfession und gegen die Reformation, die zur gleichen Zeit in Hessen eingeführt wurde und den Frankensteiner vom hessischen Landgrafen aufgezungen werden sollte.

Fensterfries am südlichen Wohnturm 1527



Die Jahreszahl 1527 am Fensterfries des Wohnturms bezeichnet den Abschluß des Wiederaufbaus, nachdem ein Feuer fast die gesamte Westseite der Burg zerstört hatte.



Lage am südlichen Wohnturm

Oberer Pfeil: das Fensterfries mit 1527

Unterer Pfeil: die Inschrift 1528

Ältestes frankensteiner Wappen am Torturm



Über dem Eingang des um 1400 erbauten Torturms ist dieses frankensteinische Wappen angebracht. Die Art des Helmes entspricht einer im 13. Jahrhundert üblichen Form. Vermutlich stammt diese Tafel aus der älteren Kernburg und wurde in den neuen Turm übernommen.

Wir hätten somit die älteste plastische Darstellung eines frankensteinischen Wappens vor uns.

Tafel am Palas, heute in der Kapelle



Nebensiehende Tafel befand sich einst am Palas der Burg und wurde zum Schutz vor Verwitterung in die Kapelle übernommen. Die Wappen gehören zu Philipp IV (gest. 1532) und Margarete, geb. von Bock.

Die schwer lesbare Inschrift lautet nach Carl Krauß (1925):

1517 mittwoch nach st. dionysis dag ist diser bau angefangenCaspar Melcher baut es.

Es könnte am Schluß aber auch heißen „Caspar, Melchior, Balthasar“, also der Anfang des üblichen Weihespruchs bei Häusern. (C. M. B. Christus benedicat mensio-nem. *Christus segne dieses Haus.*)

Grabmal in der Dreifaltigkeitskirche Eberstadt

Johann I. († 1401)



Ältestes vorhandenes Grabmal ist das von Johann I., gestorben 1401, in der Eberstädter Kirche, heutigen Dreifaltigkeitskirche.

Die Umschrift lautet:

Alff sant mychels dag in dem jare als man zalt nach krist geburt m cccc primo ist der edel her johann her vo franckenstein von dodes wegen abegangen.

Auf St. Michels Tag, in dem Jahre als man zählt nach Christi Geburt 1401 ist der edle Herr Johann, Herr von Frankenstein, von Todes wegen abgegangen.

Johann I. ist der Begründer der jüngeren Linie Frankenstein, deren Begräbnisort Nieder-Beerbach war.

Das fein ausgearbeitete Grabmal zeigt den Ritter mit Brustpanzer, Kettenhemd, Handschuhen und Knieschutz. Mit der linken Hand stützt er sich auf ein Schwert und rechts hat er einen Dolch. Die Falten des Mantels reichen in den Bildrahmen hinein. Haare und Bartwuchs sind genau dargestellt. Johann steht vor einem Hund, dem Zeichen der Treue. Beiderseits des gotischen Spitzbogens sieht man sein Wappen und den prächtigen Helm mit Federschmuck und nochmaligem Wappen.

1851 zählte man noch acht Grabmale in der Kirche. Auch die Gruft der Frankensteiner war noch vorhanden. Beim Umbau 1850 berechnete der Maurer Mehrkosten, denn er habe „die Fundamente unter dem Altar drei Zoll tiefer gemacht wegen der alten Gräber“. Die über den Gräbern liegenden Grabplatten hat man zum Teil beim Bau des Altars verwendet. Die restlichen Steine wurden freilich erst 1912 beim erneuten Umbau zerschlagen und in das Fundament der neuen Wände eingearbeitet. Allein das schmuckvolle Grabmal Johanns I. entging diesem Schicksal. Als einzige Erinnerung blieb es erhalten. Seinen hohen Denkmalswert hat das Grabmal auch, weil es das früheste mit deutscher Sprache ist.

Wappen der jüngeren Linie in der Eberstädter Kirche 1523:

Philipp IV. (†1532) und Margarete (†1525)

Georg (†1531) und Klara



1523 wurde ein neuer Turm errichtet, an dessen Eingängen beide Frankensteiner Linien ihre Wappen anbrachten als Zeichen ihrer Kirchenherrschaft.

Am Südeingang befindet sich das gemeinschaftliche Wappen von Philipp IV. († 1532) und seiner Frau Margarete, geb. von Bock, sowie deren Sohn Georg († 1531) und dessen Frau Klara, geb. von Sternfels. Die Namen sind in den Wappen deutlich zu erkennen.

1961 wurde diese Wappentafel aufwendig restauriert und die Wappeninhalte mit Blattgold versehen. Leider hat eine rohe Hand nur wenige Jahre später alles mit roter Farbe übermalt, womit nicht nur das Blattgold verschwand sondern auch der plastische Eindruck stark vermindert ist.

Rechts

Eberstädter Kirche zur Zeit der Frankensteiner nach dem Umbau von 1604.
Der Turm entstand bereits 1523



Wappen der älteren Linie in der Eberstädter Kirche 1523:

Hans IV. und Irmela



Am Nordportal, dem heutigem Haupteingang, ist das Wappen der älteren Linie Frankenstein angebracht mit Hans IV. und Irmela von Kleen.

Obwohl die Eberstädter Kirche die Grabstätte der älteren Linie Frankenstein war, haben doch beide Linien ihre Wappen über den Eingängen angebracht, um ihr gemeinsames Kirchenrecht deutlich zu machen.

Es war Philipp von Frankenstein von der jüngeren Linie, der Anfang des 16. Jahrhunderts die Kirche großzügig ausgestattet hat.

Die Tafel an der Kirchenmauer

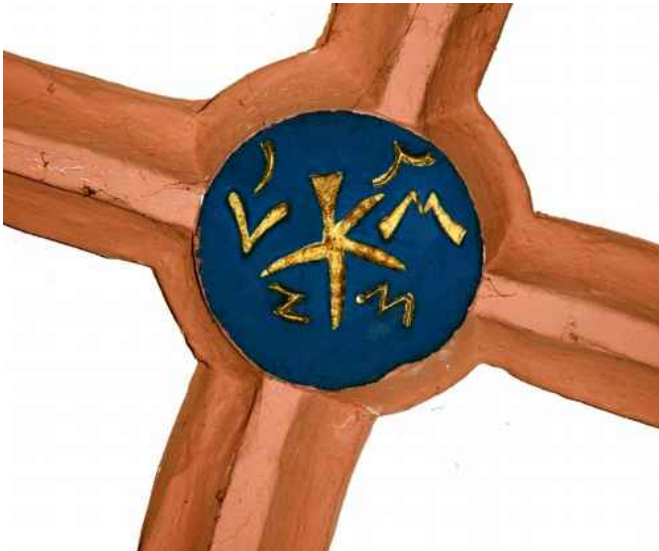


1604 erfolgte eine Erweiterung des Kirchenschiffes nach Norden und ein neuer Innenausbau. Die Tafel an der nördlichen Kirchenwand über dem einstigen Eingang berichtet davon. Genannt wird Ludwig, mit dem die ältere Linie Frankenstein endet, und sein Erbe Johannes Eustachius. Beide betonen noch einmal ihr Recht als Kirchenherren, als Kollatoren.

Anno 1604

ist zu Gottes Lob dieser Kirchbau durch die edlen ehrnfesten Ludwig und Johann Eustachius von und zu Frankenstein als Collatoren der Kirchen Eberstadt und ihre verordneten Kastenmeister Hans Dracht und Niclas Bauer auferbaut worden. Der christlichen Gemein zu Gutem. Der Herr gebe seinen Segen darzu. Amen.

Schlußstein 1523 im Turmgewölbe der Eberstädter Kirche



Im Gewölbe des 1523 erbauten Turm befindet sich dieser Schlußstein mit Jahreszahl. Der „Krahenfuß“ ist vielleicht das Steinmetzzeichen, doch die Bedeutung von „V“ und „M“ ist nur zu erahnen. Es spricht viel dafür, daß damit „Virgo Maria“ (Jungfrau Maria) oder „Virgini Mariae“ (der Jungfrau Maria gewidmet) gemeint ist, denn der Hauptaltar der Kirche war ein Marienaltar.

Glocke St. Anna 1512



**St. Anna heiß ich
Meister Hans zu Frankfurt goß mich
Anno 1512**

So lautet die Umschrift auf der Glocke, die wohl auch eine Stiftung Philipps von Frankenstein ist.

Meister Hans von Frankfurt ist ab 1500 als Glockengießer nachzuweisen und hatte das Bürgerrecht der Stadt Frankfurt. Zugleich war er Büchsenmeister des Grafen von Leiningen.

Noch heute hängen von ihm gegossene Glocken in Birkenau, Monzingen, Hatzenheim und Kiedrich. 1514 ist er gestorben.

Abendmahlskelch „St. Barbara“ 1506



Philipp von Frankenstein stiftet 1506 diesen aus Silber und Gold bestehenden Abendmahlskelch für die Kirche. Im Fuß ist eingraviert:

„Philipps von Frankenstein im 1506. jar.
St. Barbara“

Auf dem Fuß befinden sich die Wappen des Stifters, seiner Frau Margarete von Bock, seiner Mutter Else Krig von Alheim und, später hinzugefügt, das Wappen der Helene Hofwart von Kirchheim, der Gemahlin Philipps V., dem Enkel des Stifters.

Sehr wahrscheinlich ist auch die Taufkanne aus Messing vom Anfang des 16. Jahrhunderts eine Stiftung der Frankensteiner. Sie reiht sich ein in eine außergewöhnlich Ausstattung der Eberstädter Kirche, alles in kurzer Zeit:

1506 Abendmahlskelch St. Barbara

1512 Glocke St. Anna

1523 Bau des Turmes

Taufkanne 16. Jahrhundert



Vom Umgang mit Grabmalen in der Eberstädter Kirche



Hans und Irmela
heute Burgkapelle



Johann I.
in Eberstadt verblieben



Ludwig und Katharina
heute Burgkapelle

zerstört 1912

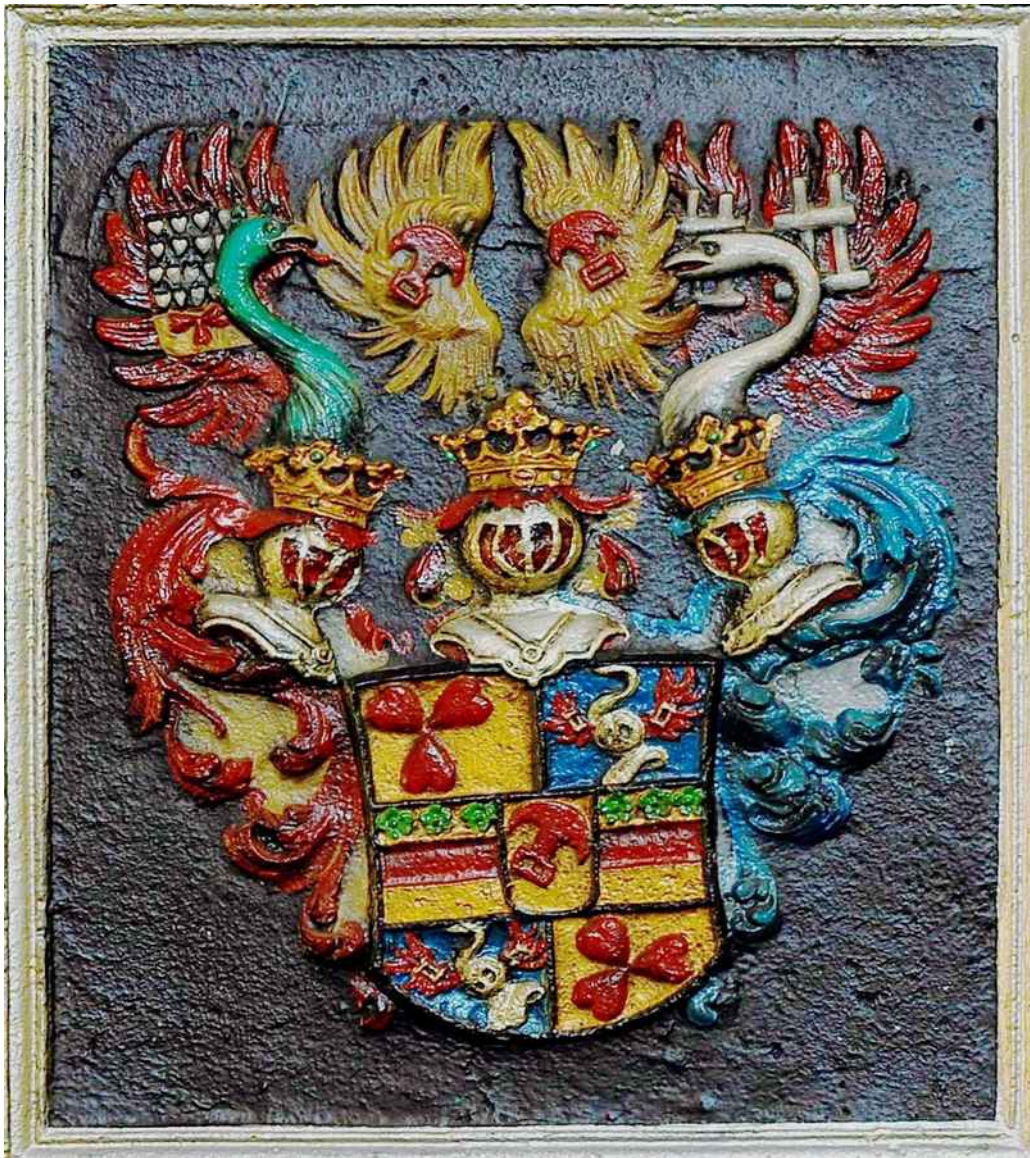
zerstört 1912

zerstört 1912

zerstört 1912

zerstört 1912

Frankensteiner Allianzwappen im Rathaus Eberstadt



Dieses Wappen stammt vermutlich aus dem Vorgängerbau des 1847 errichteten Eberstädter Rathauses, der alten frankensteinischen Kellerei. In der Mitte des Wappenschildes befindet sich das frankensteinische Stammwappen mit rotem Beileisen auf gelbem Grund. Links unten und rechts oben steht der silberne Schwan der Herren von Sachsenhausen mit roten Flügeln und Turnierhelm. Die drei roten Kleeblätter im goldenen Feld links oben und rechts unten weisen auf die Herren von Cleen hin, deren Erbe die Frankensteiner antraten. Drei gekrönte Helme bedecken den Schild. In der Mitte des Wappenschildes, beiderseits des frankensteinischen Beiles, ist jeweils ein roter Balken auf goldenem Hintergrund, über dem sich drei eigentlich rote (hier grüne) Rosenblüten befinden. Dieses weist auf die Herren von Praunheim hin. Ganz oben sind auf vier Adlerflügeln nochmals die Symbole der Familien Cleen, Frankenstein und Praunheim Sachsenhausen zu sehen.

Grabmale in der Kirche zu Nieder-Beerbach

Wie in der Eberstädter Kirche so befanden sich auch in Nieder-Beerbach viele Grabmale der Frankensteiner, hier der jüngeren Linie. Johann Karl Dahl, Verfasser einer der ersten Burggeschichte, fand 1819 noch zehn Grabplatten vor, einige als Gemeinschaftsgrab mehrerer Personen. Heute finden sich in der Kirche sowie an der Außenmauer gerade noch vier. Vermutlich sind einige noch unter dem Altar eingemauert. Das größte von Philipp Ludwig ist seit 1851 in der Burgkapelle.

Georg „Ritter Schorsch“ († 1531)



Georg von Frankenstein aus der jüngeren Linie ist der Sohn Philipps IV. und Margarete geb. von Bock. Die Wappen der Eltern sind oben angebracht. Unten sind die Wappen der Ehefrau Clara von Sternfels und deren Mutter Anna von Angelloch.

Das Grabmal nimmt Bezug auf die Legende des Namenspatrons St. Georg, der mit einem Drachen kämpfte.

Hier steht Georg auf einem Lindwurm, dessen Schweif sich um das Bein des Ritters schlängelt und im Todeskampf in die Kniekehle das Gift spritzt. Hieraus entstand die lokale Sage von Ritter Schorsch, der den greulichen Lindwurm bei Nieder-Beerbach erlegte, um seine Geliebte Annemarie zu retten.

Die Umschrift lautet:

**Anno d(omi)ni 1531 uff Lucia tag ist in got
verschaiden der edel vnd ernfest Jorg zu
franckenstein dem got gnad.**

*Im Jahre des Herrn 1531 auf Lucia-Tag ist
in Gott verschieden der edle und ehrnfeste
Georg zu Frankenstein, dem Gott gnädig sei.*

Philipp der Alte (†1448)



Philipp II., der Alte, war ein Sohn Johanns I. von Frankenstein, des Begründers der jüngeren Linie. Seine Mutter war Anna Kämmerer von Worms und seine Frau Elisabeth Rüd von Collenberg.

Da die Grabplatte an der Außenmauer der Nieder-Beerbacher Kirche leider Wind und Wetter ausgesetzt ist, kann die sehr verwitterte und lückenhafte Umschrift kaum noch gelesen werden. Sie lautet:

**Anno Mcccc ... philipps der alt zu francken-
steyn her iohans selgen son ... rytters**

*Im Jahre 1400 ... Philipps der Alte zu
Frankenstein, Herr Johanns seligen
Sohn...Ritters.*

Dahl fand 1819 noch die Grabsteine vor von Philipp V. (gest.1568), dessen Frau Helena (gest. 1567), Anna Dorothea (gest. 1618), Philipp (gest. 1525), Christoph (gest. 1533), Margarete, Gattin Philipps IV. (gest. 1525) und weitere nicht mehr entzifferbare Grabmale. Insgesamt beschrieb er zehn Grabmale in Nieder-Beerbach.

Anna Elisabeth (†1566)



Anna Elisabeth von Frankenstein war die Tochter Philipps V. von Frankenstein und der Helene Hofwart von Kirchheim.

An den vier Ecken des Grabmals sind die Wappen der Vorfahren zu sehen.

Da Anna Elisabeth unverheiratet starb, ist sie mit dem Jungfernkranzlein dargestellt. Von der verwitterten Inschrift auf dem Sockel ist kaum mehr etwas zu lesen.

Johann Konrad Dahl konnte 1819 die Inschrift noch vollständig entziffern:

**Anno domini 1566 den 16ten Decembris
ist in gott verschieden die edel und tugend-
sam Jungfraw Anna Elisabetha zu Fran-
ckenstein, Philipps zu Franckensteins Doch-
ter. Der Seligen wolle Gott eine fröhliche
Auferstehung verleihen. Amen.**

Die Burgherren auf Frankenstein

Angegeben ist das Sterbejahr; das Geburtsjahr ist quellenmäßig meist nicht greifbar.

Konrad II.Reiz von Breuberg	vor 1264
Konrad I.	1292
Friedrich	1292
Erkingen	1352
Konrad II.	1366



Älterer Stamm

Konrad III.	1397
Konrad IV	1441
Konrad V.	1469
Konrad VI.	1504
Johann (Hans) IV.	1558
Georg Oswald	1548
Ludwig	1606

Keine Nachkommen

Jüngerer Stamm

Johann I.	1401
Philipp II. der Alte	1448
Philipp III.	1483
Philipp IV.	1532
Georg	1531
Philipp V.	1568
Philipp Heinrich	1585
Philipp Ludwig	1602

keine Nachkommen



Ockstädter Linie

Gottfried gest. 1567(Sohn von Hans IV.)

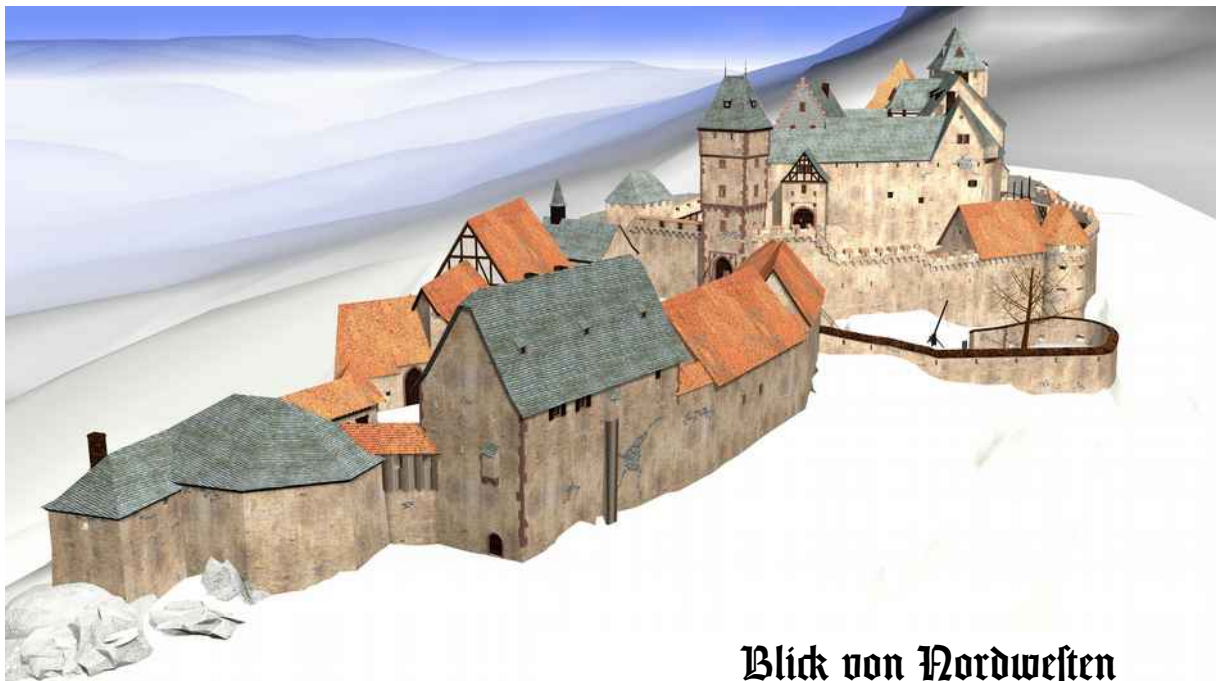


bis heute

Rekonstruktionen der Burg Frankenstein um 1550 von Michael Müller:



Blick von Osten



Blick von Nordwesten



Burgmodell von Roland Creter (2014)



Alle Rechte bei:

Geschichtsverein Eberstadt/Frankenstein e. V.

Bilder: S. 1, 2, 3, 13 in: Grabdenkmäler/www.lagis-hessen.de/
alle anderen Michael Müller, Geschichtsverein